

Zeitung Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1,80 Mark pränumerando, durch
Boien 1,95 Mark, durch die Post 1,98 Mark,
durch die Briefträger frei ins Haus 2,10 Mark.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amthliches Veröffentlichungs-Blatt der Behörden in Hebra a. U.

Insertionspreis
für die einseitige Korpuszeile 20 Pfg.
Im Kreise amtliche Anzeigen 20 Pfg., andere
Anzeigen 15 Pfg.
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.
Inserate werden bis Dienstag und Freitag
10 Uhr angenommen.

Nr. 102.

Hebra, Sonnabend, 21. Dezember 1918.

31. Jahrgang.

Der 19. Januar

Wahltag für die Nationalversammlung.

Berlin, 19. Dez. Am die letzte Abendstunde kam der Sekretär zur Abstimmung über die Frage, wann die Wahlen zur Nationalversammlung stattfinden sollten. Der weitestgehende Antrag, der den 16. März vorschlug, wurde zunächst zur Abstimmung gestellt. Er erhielt sich etwa 50 bis höchstens 70 Abgeordnete. Die gleiche Minorität stimmte dann für den 16. Februar. An dritter Stelle stand zur Abstimmung der Antrag, die Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar erfolgen zu lassen. Er wurde mit großer Mehrheit angenommen. Er wurde mit großer Mehrheit angenommen. Er wurde mit großer Mehrheit angenommen. Er wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Das Friedensprogramm der Vereinigten Staaten.

München, 17. Dezember.
Ein vom Ministerium aufgegebenes drahtloses Telegramm nach dem amerikanischen Friedensprogramm, das vom Effektivum verbreitet wurde, lautet folgendes:

Von Paris an alle.
Das Friedensprogramm der Vereinigten Staaten.

In einer am Mittwoch in Baltimore abgehaltenen Rede erklärte der Marineattaché Daniel, die Vertreter der Vereinigten Staaten werden auf der Friedenskonferenz weder Land noch Entschädigungen fordern. Sie werden darauf bestehen, daß in Ausführung des Vertrags Maßnahmen getroffen werden, die den kriegenden Nationen die gleichen Rechte ausüben wie den großen und das alles aus dem Wege geräumt werden muß, was einen neuen Krieg heraufbeschwören könnte. Wir zielen

auf gesunde Maßnahmen und auf vollkommene Garantien für die Freiheit, sowie auf Erhaltung eines Weltfriedens und von Schiedsgerichten hin, die die Wahlen haben sollen, Entschädigungen durch Gewalt zu unterbinden, die bei allen Wählern Sicherheit gegen die Kriegesgefahr gewährleistet und es ihnen erlauben soll, für ihre eigenen Interessen und für die Förderung ihrer Wohlfahrt zu arbeiten.

Die deutschen Verluste im Weltkrieg.

Die „Politik-Parlamentarischen Nachrichten“ geben über die Gesamtzahl der deutschen Verluste bis zum 30. November 1918 die folgenden aufschlüsselnden Zahlen: 1.600.000 Tote, 2.030.000 Vermisste, 618.000 Gefangene, 406.400 Verwundete.

58.500 deutsche Offiziere gefallen.

Nach amtlichen Feststellungen sind im Krieges 58.500 Offiziere gefallen. Die Zahl der verübten, erblindeten und siechen deutschen Offiziere übersteigt die Zahl 200.000; unter ihnen sind Offiziere, die mehr als fünfmal verwundet wurden.

Solfs Nachfolger.

Berlin, 17. Dez. Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, hat Geheimrat Simon im Ausdritter Amt die meiste Aussicht, Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Solfs zu werden.

Waffenüberlegung der ehemaligen deutschen Balkan-Armee.

Budapest, 17. Dez. Heute nachmittag ist Generalstabmarshall v. Madchen mit seinem Stabe in Foth, dem Schloß des Grafen Karoly, dicht bei Budapest interniert worden. Er wurde auf der Durchreise in Budapest angehalten und es fand beim Militärpräsidenten eine Konferenz statt, bei der dem Feldmarschall eröffnet wurde, daß Ungarn auf Wunsch der Franzosen ihn und seine Truppen internieren müsse. Madchen wurde darauf angewiesen nach Foth überführt. Die nach in Ungarn befindlichen Truppen werden in einem Internierungs-lager westlich von Budapest verlagert.

Die Wahlen zur Nationalversammlung im Regierungsbezirk Merseburg.

Als erstes der Wahlen ist die der Sozialdemokratie auf dem Blatte erschienen. In einer Sitzung der Vertreter der Wahlkreise wurden folgende Personen aufgestellt: Kauer, Raute, Koenen, Dunell, Frau Süßler, Wenzel, Hildebrandt, Fr. Elle, Benke. Für die Wählerliste in Stadt und Land dürfte es interessieren, daß alle in Aussicht genommenen Kandidaten zur sog. unabhängigen Sozialdemokratie gehören!

50 Milliarden Kriegsabgabe.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamt Schiffer hat in seiner jüngsten großen Rede bereits Mitteilung von der beschlossenen großen Kriegsabgabe gemacht. Wie wir erfahren, wird der Betrag dieser Vermögensabgabe auf 30 bis 50 Milliarden Mark geschätzt.

Vermischtes.

Hebra, 19. Dez. Bei der am 17. Dezember stattgefundenen Freijagd des Rittergutes Hebra wurden von 11 Schützen 291 Hasen erlegt. Davon sind an die Stadt zur Verlosung 54 Stück gekommen, die übrigen Hasen sind auf die Städte und Landgemeinden durch die Kreiswildstelle verteilt worden.

Vor der völligen Einschränkung des Personenverkehrs. Aus Berlin wird uns gemeldet: Infolge der Ablieferung des rollenden Materials gemäß den Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages mußte eine weitgehende Beschränkung des Verkehrs eintreten, und es ist mit der völligen Einstellung des Personenverkehrs demnächst zu rechnen.

Abkündigung des Einjährig-Freiwilligen. Wie wir aus dem Kreisamtsamt erfahren, steht schon in den nächsten Tagen die Abgabe einer Besorgung bevor, durch die das Freiw. vollkommen aufgehoben wird.

Der Regierungsbezirk Merseburg bildet bei den Wahlen zur verfallenden deutschen Nationalversammlung den 13. Wahlkreis. Der Regierungspräsident hat zum Wahlkommissar in diesem Gebiete den Regierungsrat Dr. Knoblich in Merseburg, zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Voigtel ernannt.

Neue Pflichten der Gerichtsvollzieher bei zwangsweiser Räumung der Wohnungen. Infolge der von der Reichsregierung geplanten weitgehenden Einschränkung der Zwangsvollstreckung gegen Kriegsteilnehmer hat der Justizminister Dr. Rosenfeld mit Rücksicht auf die herrschende Wohnungsnot für Preußen angeordnet, daß die Gerichtsvollzieher nur bei zwangsweiser Räumung von Wohnungen ohne Unterchied, ob es sich um Kriegsteilnehmer handelt oder nicht, in allen Fällen, in denen Obdachlosigkeit der aus der Wohnung zu entfernenden Personen bei der Ortspolizeibehörde zu vermitteln haben.

Laucha, 16. Dez. Der fälschliche „Köpenicker“ ist gefaßt. Auf die Bekannmachung unserer Polizeiverwaltung hin, daß der Schwindler, der vorgeliefert hat das Gefangenennetz ergraben, wahrscheinlich auch ein anders kein Talent betätigt wurde, wurde nach diesem Herrn „Feldwebel“ in der Umgegend gejagt. Schon heute gelang seine Festnahme durch das Amtsvorsteheramt in Gleina. Der Herr „Feldwebel“ nahm sich seine Sergeantenkappe freiwillig ab und wurde vom Soldatenrat nach Naumburg abgeholt. 450 Mark hat er nach seiner Festnahme noch in der Wohnung des Amtsbieners in Gleina hinter einem Heben versteckt. Sie wurden aber aufgefunden und abgeliefert.

Kirchliche Nachrichten.

4. Advent.
Es predigt um 10 Uhr:
Herr Oberpfarrer Schloeger.
Getauft: Am 18. Dezember Kurt Otto Richard Müsch.

Verteilung von Lebensmitteln auf Karten.

Auf Lebensmittelkarte B (blau) können demnach zur Verteilung:
auf Bezugsschnitt 4: Getreide
5: Getreidemehl oder Suppenersatzstoffe.

Für Karteninhaber: Die Stammkarten sind bis 24. Dezember d. Jrs. dem betreffenden Kleinhandl. bei welchem die Ware entnommen werden darf, vorzulegen.

Für Kleinhandl.: Die in Frage kommenden Bezugsschnitte sind abzurufen und bis 27. Dezember an die zuständigen Lebensmittelgeschäft einzuliefern. Dem Karteninhaber sind die Stammkarten nebst Quittungen über den abgegebenen Bezugsschnitt sofort wieder auszuhandigen. Die Quittungen werden erst bei der Abholung der Ware abgetrennt.

Für die Bezugsteller: Bis 29. Dezember ist die Zahl der seitens der Kleinhandl. des Bezugs eingereichten Bezugsschnitte dem Kreisamt in Querfurt schriftlich anzugeben. Auf Grund dieser Angaben erfolgt die Zusammenstellung der Ware.
Die vorstehend festgesetzten Termine sind pünktlich einzuhalten. Nachträglich abgegebene Abschnitte werden nicht befreit.
Querfurt, den 17. Dezember 1918. Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

An Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsfestes werden aus Kreisverparten 500 g Zucker auf den Kopf der Zivilbevölkerung zur Ausgabe gelangen. Die Marken hierfür, und zwar Marken zu 500 g, werden den Ortsbehörden des Kreises bereits in den nächsten Tagen zugehen. Die Marken erlösch mit der Ausgabe der Marken sofort zu beginnen, damit die Verlangsberechtigten noch vor Weihnacht in den Besitz des Zuckers gelangen.
Anspruch auf die Sonderzuteilung an Zucker haben sämtliche Haushaltungsvorstände für die Zahl ihrer Haushaltungsberechtigten und alle alleinlebende Personen, soweit diese ihren künftigen Wohlstand im Kreise Querfurt haben.

Keinen Anspruch auf die Sonderzuteilung haben:

- a) Kriegesgefangene und Wachtmannschaften,
 - b) Militärkapläner, ausgenommen solche Ueländer, die zum Zwecke ihrer Entlassung dazwischenvermittelt sind
 - c) Guts- und Gutsbesitzer, sowie Bäckereien und Konditoreien für ihren Gewerbebetrieb, die nur vorübergehend amende Personen.
- Kinder unter 1 Jahre erhalten die gleichen Marken, wie die übrigen Personen; sie haben also keinen Anspruch auf eine besondere Zuteilung bei der Sonderzuteilung.
Die Marken für die Sonderzuteilung verfallen mit Ende Januar 1919 ihre Gültigkeit; sie müssen also bis dahin in den Zuckergeschäften eingelöst sein.
Querfurt, den 13. Dezember 1918. Der Landrat.

Betr. Hauschlachtungen.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 7. d. Mts. betreffend Hauschlachtungen (Nr. 31. Nr. 251/52) wird hiermit weiter folgendes angeordnet:
Anträge von solchen Personen, welche Kartoffeln angebaut haben, werden nur dann genehmigt, wenn die Ortsbehörde denselben außer der sonst vorgeschriebenen Bescheinigung noch bescheinigt, daß dieselben ihre Kartoffelablieferungspflicht voll erfüllt haben.
Querfurt, den 16. Dezember 1918. Der Landrat.

Betrifft: Die Abgabe von Kommunalwaren an die minderbemittelte Bevölkerung.

Durch Bekanntmachung vom 5. d. Mts. hat die Reichsbehördenstelle u. a. auch Strümpfe und Socken auf die Freiliste gesetzt; es genießen also nunmehr auch Strümpfe und Socken die Bezugsscheinpflicht.
Hierbei muß ich aber darauf aufmerksam, daß soweit solche bisher oder später noch auf die Freiliste gesetzten Waren dem Kreise für die minderbemittelte Bevölkerung zugewiesen worden sind, sie zwar ohne Bezugsschein, aber nach wie vor nur gegen den vorgeschriebenen, von den Ortspolizeibehörden im Auftrage des Kreis-Ausschusses ausgestellten Erlaubnischein abgegeben werden dürfen.
Auf den Erlaubnischeinen ist bei ihrer Ausstellung für nunmehr bezugsfähige Waren der in der Anmerkung enthaltene, auf die Bezugspflicht hinweisende letzte Satz zu streichen.
Für noch nicht auf die Freiliste gesetzte Waren des Kreises für die minderbemittelte Bevölkerung bedarf es auch weiterhin des Bezugsscheines neben dem Erlaubnischein.
Die Ortspolizeibehörden eruche ich unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 10. Juli d. Js. Nr. 2029 A nach Vorstehendem zu verfahren, ebensowohl die zum Verkauf von Kommunalwaren für die minderbemittelte Bevölkerung zugewiesenen Kleinmengen des Vorjahres genau beschreiben.
Querfurt, den 10. Dezember 1918. Der Kreis-Ausschuß.

Schulwerk für landwirtschaftliche Bevölkerung.

Vom Kreis-Ausschuß ist ein Paar vornehmlich für landwirtschaftliche (Schul- und Schafställe) für die landwirtschaftliche Bevölkerung zum Preise von 22 Mk. 85 Pfg. pro Paar in folgenden Größen zur Verfügung: 34 Paar No. 27, 32 Paar No. 28, 17 Paar No. 29 und 2 Paar No. 30. Bestellungen hierauf sind binnen längstens 8 Tagen durch Vermittlung der Gemeindebehörden hierher einzureichen.
Querfurt, den 14. Dezember 1918. Der Vorstehende des Kreis-Ausschusses.

Betr. Tanzlustbarkeiten.

Unter Aufhebung unserer Anordnung vom 4. d. Mts. (Nr. 247 des Kreisblattes) wird folgendes bestimmt:
a) Tanzlustbarkeiten können von jetzt ab wieder stattfinden, sie bedürfen der Genehmigung der Ortspolizeibehörde, welche nicht mehr als monatlich einmal für jedes Lokal die Erlaubnis erteilen darf.
b) Keine Tanzlustbarkeit darf über die allgemeine Polizeistunde ausgedehnt werden.
c) Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.
Querfurt, den 17. Dezember 1918.
Der Landrat.
gez. von Heildorff. Der Arbeiterrat für den Kreis Querfurt.
S. A.: gez. Behrendt.

Bekanntmachung.

Die Vollmilcherzeugung ist gegenwärtig soweit zurückgegangen, daß für Kranke und ältere Leute die bisher gelieferte Milch in derselben Menge vorläufig nicht mehr gegeben werden kann.
Sobald sich die Verhältnisse bessern, wird wieder mehr Milch geliefert werden.
Hebra, den 18. Dezember 1918. Der Magistrat.
Ausgabe der Zuckermarken für die Sonderzuteilung
Sonnabend, den 21. d. Mts. in Hebra um 9 Uhr
in alphabetischer Reihenfolge von 8-10 Uhr vormittags gegen Vorlegen des Zuckerscheines.
Marken werden nachträglich nicht ausgegeben.
Hebra, den 20. Dezember 1918. Der Magistrat.

Gebser & Co. :: Bankgeschäft

Telegraph-Aufschrift: Naumburg a. S.
Gebserbank, Naumburgale Fernsprecher Nr. 41. Gr. Marienstr. 13. Reichsbank-Giro-Konto. Post-Scheck-Konto: Leipzig 14949.

Eröffnung von laufenden Rechnungen, Scheck- und Depositen-Konten.

Verzinsung der Guthaben mit 4 bis 4 1/2 % je nach Vereinbarung.

Zahnpraxis.

Sprechstunden in Roßleben täglich. Hauf, Dentist.

Empfehle Därme

zum Hauschlachten, prima Schlachthofware, auch nehme noch Hauschlachtungen an Ernst Maul, Breitestr. 57.

Carbid verkauft

Berthold Briäner, Reinsdorferstraße. Prozeß-Vertreter Glas, vereidigter u. öffentl. angelegter Versteigerer in Wiche a. U.

Die nächste Nummer des „Hebraer Anzeiger“ erscheint des Weihnachtstages wegen Dienstag Vormittag. Inserate für die Nummer werden bis Montag nachmittag 5 Uhr erbeten.

Verammlung

der

deutschnationalen Volkspartei!

Alle Männer und Frauen, welche mit den Zielen der Deutschnationalen Volkspartei einverstanden sind, werden hiermit zu einer Verammlung eingeladen, welche

Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,
zu Carsdorf im Gasthof „zur Anstrutbahn“

abgehalten werden soll.

In dieser Verammlung wird Herr Dr. Schiele—Naumburg über die politische Lage reden.

I. U.:

Amtsrat Behm aus Quersfurt.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Dem hier in Nebra auf Urlaub weilenden Kanonier

Willy Fuchs

zu seinem 19. Geburtstag
 herzlich Glückwunsch und ein dreimal donnerndes Hoch,
 daß das ganze Haus wackelt und der kleine Willy vor Freude zappelt.
 Da staunt Du!

Leipziger Neueste Nachrichten

und Handelszeitung

Tagesauflage (Dezember 1918):
über 200,000.

Großzügig redigierte Tages-Zeitung mit überaus reichhaltigem Inhalt und ausführlicher Handels-Zeitung. — Besonders in Industrie- und Handelskreisen und im kaufkräftigen Mittelstand verbreitet.

Sehr beachtete Leitartikel.
 Erschöpfender politischer Inhalt.
 Ausführliche Berichte über Kunst und Wissenschaft.
 Sport. — Bäder- und Reisezeitung.

Weitaus verbreitetste Tageszeitung
Sachsens und ganz Mitteldeutschlands.

Eins der meistbenutzten und wirksamsten
 deutschen Ankündigungsmittel.

Bezugspreis durch die Post vierteljährlich Mk. 6.00
 ausschließlich Postzustellungsgebühr.

Probenummern auf Verlangen kostenlos durch die
 Hauptgeschäftsstelle der

Leipziger Neuesten Nachrichten,
 Leipzig, Peterssteinweg 19.

Öffentliche Volksversammlung

Sonntag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr
 im Schützenhause zu Nebra.

Ref.: Regierungskommissar Koenen, Halle.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Arbeiterrat.

Maurer und Arbeiter
 stellt ein Knabe, Baugeschäft,
 Kohleben.

Herrn Paul Bornschein
 rufen wir zu seinem 24jährigen Wiegen-
 feste ein donnerndes Hoch zu, daß das
 ganze Haus wackelt und Paul vor Freude
 zappelt.

Wer mag das sein?

Schützenhaus.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag,
 den 26. Dezember,
 von nachm. 3 Uhr ab

Lanzvergnügen,

wozu freundlichst einladen
 F. Wächter. Schlichting.

Preußischer Hof, Nebra.

Bauers

Kinematograph

Sonntag, den 22. Dezember, 1. und 2. Weihnachts-
 feiertag, den 25. und 26. Dezember.

Das Wunder der Nacht,
 norwegisches Drama in 4 Akten.

Das Geheimnis der Loge,
 Drama in 4 Akten.

Das Mädel von Nebenam,
 Lustspiel in 4 Akten.

Jeden Tag neues Programm.
 Anfang nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Die Direktion.



Illustriertes belletristisches Unterhaltungsblatt.

Wöchentliche Beilage zu zahlreichen angesehenen deutschen Zeitungen. * 31. Jahrg. Expedition und Annoncen-Annahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. (Auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.)

Deutsche Weihnacht.

Wie anders war's, wenn sonst herangekommen
Die liebe, wunderfame Weihnachtszeit,
Wenn Märchen uns im Lichterschein erglommen,
Von der Erinnerung traut und still geweiht;
Wie anders war's . . . In diese Weihnacht schwingen
Sich Töne, daß die Erde jäh erbebt,
Von tausend bitter-ernsten Erdendingen,
Um die kein Märchen seine Schleier webt.

Ein Märchen geht von jenen schweren Tränen,
Die eine Frau in stiller Weihnacht weint,
Wenn sie mit einem glückverwehten Wahn
Sich weltbergesessen der Erinnerung eint:
Die Tränen, die aus tiefer Herzenswunde
Zum Licht, zur Erde nahmen ihren Lauf,
Blüh'n in der mitternäch't'gen Christnachtstunde
An fernen Gräbern fromm als Lilien auf.

So lasse denn die stummen Tränen fliehen
Du deutsche Frau, wenn Dich der Schmerz bewegt,
Auf daß sie still im letzten Schlummer grüßen
Den Treuen, den Dein Lieben hat gehegt;
Und doch: Hoch über allen Deinen Schmerzen,
Hoch über Deinem Weh und Deiner Not
Ersirrah Dir aus dem Glanz der Weihnachtskerzen
Ein höh'res Ziel, ein tieferes Gebot.

Nicht in den Schmerz nur sollst Du Dich versenken,
Den Dir des Schicksals finst'res Walten schlug,
Du sollst den Blick auch auf die Kinder lenken,
Die Dir ein Glück einst in Dein Leben trug:
An Deinen Kindern sollst Du neu gefunden
Und wenn ihr Lachen heilt der Schmerzen Rest,
Dann hat Dein Jun'res auch den Weg gefunden
Zu einem rechten deutschen Weihnachtsfest.

fr. Neubaur, Berlin.



Zum Weihnachtsfest.

Der „Eiserne Halbmond“.

(Fortsetzung.)

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

(Nachdruck verboten.)

Da gab es wieder ein Drehen und Wenden und ein Hin- und Herwerfen von Blicden, und hier und dort begann bereits Verständnis aufzudämmern. Aber schon sprach der Kapitän weiter . . . Als Soldaten einer kriegsführenden Macht müßten sie natürlich alle nach Ablauf der vierundzwanzig Stunden, also noch am heutigen Abend, irgendwo interniert werden.

„Interniert, weest du, Tedje, dat heißt up deutsch ingepunnt,“ flüsterte Hein Bebermann seinem Nachbar zu.

„. . . Und da solche Internierung durchaus nicht im Interesse des Deutschen Reiches liege, fuhr der Kapitän fort . . . so entbinde ich euch alle hiermit auf Grund einer besonderen Kaiserlichen Rabinetsorder im Namen und auf Befehl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers für die Dauer dieses Krieges von eurem Fahne eid. Ihr seid frei von jeder Dienstpflicht, zu Wasser, zu Lande und in der Luft . . . Ihr seid von diesem Augenblick an die Türken machen, was euch paßt, und gehen, wohin es euch beliebt . . .“

Unruhe entstand zwischen den Reihen der aufgestellten Mannschaften. Ein Hin und Her, ein Luscheln und Raunen, wie es sonst auf deutschen Kriegsschiffen nicht der Brauch ist. Aber das dauerte nicht lange, denn schon sprach der Kapitän weiter:

„Seht ihr, Kinder, wir müssen uns nun alle eine neue Stellung suchen. Und da wir alle gelehrte Seeleute sind, wird das wohl am besten sein, wenn wir uns wieder nach einem Posten auf See umsehen . . .“ Längst hatte sich die Unruhe in den Reihen der Zuhörenden gelegt und war einer allgemeinen Spannung gewichen.

„Was mich nun angeht, Jungens, ich habe mir gedacht, daß die „Bohen“ auch unter türkischer Flagge einen tüchtigen Romanabanten gebrauchen kann, und trete heute abend um fünf Uhr als Führer dieses Schiffes in osmanische Dienste.“

Jetzt aber brach es mit Gewalt los. „Hurra — Jawoll! Dat daun wir. Wi bliewen bi unsen Kaptein!“

Wohl fünf Minuten ließ der Kapitän den Tumult gehen, wie er wollte, und betrachtete sich diese ganz und gar disziplinwidrige Szene mit offensichtlichem Vergnügen. Dann winkte er mit der Rechten und verschaffte sich noch einmal Ruhe.

„. . . Also wenn vielleicht jemand auf dem Schiff wäre, der unter dem neuen Kommando Dienst nehmen wolle, in der Kabine des Herrn ottomanischen Korvettenkapitäns Wulffen sei ein Musterungsbüro eingerichtet, wo dieser für die Kaiserlich ottomanische Marine anmusteren könnte. Die andern könnten im Laufe des Nachmittags an Land gehen und beim deutschen Konsul Zivilsachen und Geld für die Heimreise bekommen . . .“

Jetzt ließ man den Kapitän nicht mehr weiter reden. Der Lärm schwoll zum Sturm an und machte sich schließlich in einem einstimmigen Hurra! gewalttätige Luft.

Der Kapitän verließ seinen Platz, und die Mannschaften gingen in ihre Quartiere zurück.

„Nu Tedje, glöwst du mi, dat der Olsh die Schipp verköpt hat?“ lachte Frixe Claasen im Vorbeigehen seinen Freund Tedje an. „Die sind all verköpt. Nu sänt man diene Musterpapiere und lop sig tau den Herrn Kapteinleutenant, dat du noch eene gute Munter up den neuen Kahn kriegt.“

Tedje Gripendüwel schritt besangen und beskommen zu seiner Koje und fing an in seiner Seeliste nach seinen Papieren zu tramen.

„Nu säh man blot, Hein, den ollen Dämellaas,“ sagte Frixe, der ihm in das Logis gefolgt war, zu Hein Bebermann. „Nu glöwt der ook wirklich, er soll noch Papierens zu die Umusterung mitbringen. Geh man so! Der Herr Kapteinleutenant, der wird dir schon noch kennen. Der hat dir ja heute früh noch genau gefannt. Un wat den annern muselmanschen Kaptein anbetrifft, den du da vorfinden wirst, den Herr Müller-Effendi, der kennt dir well ock oder glöwt dem andern Kaptein, dat du dat bist. Nu lop man. Vielleicht kennst du ihm ock.“

So zog denn Tedje Gripendüwel los, um „muselmansh zu werden“, und es ging auch wirklich „ohne Papierens“. Als er in sein Quartier zurückkam, war er nicht nur angemustert, sondern trug auch bereits anstelle der blauen Mütze den roten Fez. Und lief dem anderen Mulemann Frixe Claasen aus Elsfleth geradezu in die Arme und mußte als neuer Landsmann von dem und auf die frische Musterung und so überhaupt noch einmal was ausgeben.



Arbeitende Heiuzelmännchen für den Weihnachtstisch.

Wieder ging ein Raunen und Flüstern durch die Reihen, und gespannt lauschte alles weiter auf die Worte des Kapitäns . . .

„Na ja, Jungens, da habe ich nun also die Aufgabe, mir bis heute abend eine passende Besatzung für die „Bohen“ zusammenzufuchen . . .“

Der Kapitän sah sich im Kreise der Mannschaft um und zwinkerte vergnügt mit den Augen.

„Wißt ihr, solche Kerls, die nicht nur gute Seeleute sind, sondern auch möglichst mit der „Bohen“ und ihren Einrichtungen Bescheid wissen . . .“

erklären, daß die Königlich großbritannische Regierung den Ankauf der deutschen Kriegsschiffe durch die Kaiserlich ottomanische Regierung nicht anerkennen kann, daß sie diesen Verkauf ernstlich mißbilligt. Im Auftrage meiner Regierung muß ich verlangen, daß die Schiffe desarmiert und die Besatzungen interniert werden.“

Der türkische Großwürdenträger hatte schweigend zugehört, und nur bei den letzten Worten des Engländers huschte eine dunkle Röte über seine Stirn. Dann aber gewann er die volle Ruhe wieder und antwortete:

„Euer Erzellenz finden eine ausführliche und auf dem

Völkerrecht basierende Würdigung aller hier in Betracht kommenden Punkte in der Denkschrift, die ich Euer Erzellenz zu überreichen die Ehre hatte. Ich bemerke dazu, daß das osmanische Reich ein souveräner Staat ist und Kriegsschiffe jederzeit und von jedem kaufen kann. Diese Auffassung ist niemals bestritten worden, ist völkerrechtlich einwandfrei und damit erledigt sich der erste Teil von Euer Erzellenz Mitteilung. Es gibt seit drei Tagen keine deutschen Kriegsschiffe mehr im Hafen von Konstantinopel, sondern nur noch die beiden ottomanischen Panzer „Hadshi Khalfa“ und „Fuad Effendi“, Kaiserlich ottomanische Kriegsschiffe, die sich gänzlich außerhalb jeglichen Bestimmungsrechts der königlich großbritannischen Regierung befinden.“

Die englische Erzellenz zerknitterte das Papier noch stärker und trommelte nervös mit den Fingern.

„Ich bin überzeugt, daß die Kaiserlich ottomanische Regierung auch verstanden wird, irgendeine juristische Erklärung für das Verbleiben der deutschen Besatzungen und Offiziere auf den Schiffen zu geben, aber . . .“

„Euer Erzellenz befinden sich wiederum im Irrtum, es gibt keine deutschen Besatzungen auf dem „Hadshi Khalfa“ und „Fuad Effendi“. Die sämtlichen darauf befindlichen Seeleute gehören zum Kaiserlich ottomanischen Untertanenverband.“

Der Engländer sprang erregt auf.

„Wollen Euer Erzellenz in Abrede stellen, daß die beiden Schiffe unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals von Fließen stehen?“

Der Türke zwang sich zur vollkommenen Ruhe.

„Ich hatte bereits einmal die Ehre, Euer Erzellenz zu bemerken, daß das ottomanische Kaiserreich ein souveräner Staat ist und sich die Instrukteure für seine Marine suchen kann, wo er will. Ein souveräner neutraler Staat, dessen Angelegenheiten von der Regierung nach dem Willen unjeres Allerhöchsten Herrn selbständig entschieden werden. Nachdem es meinem erhabenen Herrn gefallen hat, den Vizeadmiral von Fließen mit dem Kommando der ottomanischen Flotte zu betrauen, ist diese Angelegenheit erledigt und dem Einpruch fremder Regierungen vollkommen entzogen.“

Der Engländer ging ein paar Mal nervös in dem großen Gemach auf und nieder. Was war das für eine Sprache, die der türkische Minister dort ihm gegenüber zu führen wagte. Seit sechszwanzig Jahren, seit den Tagen von Plewna und San Stefano, hatte die Türkei etwas derartiges nie mehr gewagt. Auf ausweichende Antworten, auf die sattem bekannnten Winkelzüge der orientalischen Diplomatie war Seine Vordschaft gefaßt gewesen. Diese Klippen und klaren Antworten erschienen danach doppelt herausfordernd.

Lord Brownfield blieb stehen und blickte den Minister scharf an.

„Wir werden es nicht dulden,“ sagte er kurz und bestimmt.

Der Türke blieb unerschütterlich und zuckte nur leicht mit den Schultern.

„Ich muß Euer Erzellenz die Entschlüsse der königlich großbritannischen Regierung vollkommen überlassen . . . nur sollte ich meinen, daß . . .“

Lord Brownfield vermutete, daß jetzt das lange erwartete Einlenken kommen würde. Wahrscheinlich in der üblichen Weise mit tausend Wenn und Aber verknäuelert, aber doch immerhin ein Einlenken.

„Was belieben Euer Erzellenz zu meinen?“ nahm er die Rede seines Gegenüber auf.

„Ich sollte meinen,“ fuhr der Türke fort, „daß die königlich großbritannische Regierung gegenwärtig derartig gegen Deutschland engagiert ist, daß sie anderen Großmächten gegenüber tunlichst referiert . . . sagen wir, sich gewisse Reserven aufzulegen sollte . . .“



Silke Weihnachtsbescherung.

Das war ganz etwas anderes, als Seine Vordschaft erwartet hatte.

„Das Deutsche Reich bekommt zur Zeit den starken Arm Englands zu fühlen,“ fuhr der großbritannische Botschafter hochmütig fort. „Dadurch wird England nicht behindert, auch anderweitig seine Interessen und Rechte mit Nachdruck — mit dem gehörigen Nachdruck zu vertreten.“

Der türkische Minister lächelte maliziös.

Nach den vor einer halben Stunde eingetroffenen Wölffschen Depeschen hat ja eine gewisse Fühlung bei St. Quentin stattgefunden. Der deutsche Generalstabsbericht gibt die Zahl der gefangenen englischen Truppen mit Achtehntausend an.“

„Deutsche Lügen,“ stießen Seine Vordschaft erregt hervor. „Bei Reuter und Habas werden Euer Erzellenz den wahren Tatbestand ersehen können.“

Das Lächeln des türkischen Ministers vertiefte sich noch um einige Grade.

„Wollen mir Euer Erzellenz gütigst gestatten, daß ich über Reuter und Habas meine eigene Meinung habe.“

• (Fortsetzung folgt.)

Handarbeiten.

Zwei reizende Teebretter können ein gewiß recht willkommenes Geburtstagsgeschenk bilden. Das eine zeigt unter Glas eine mit Wasserfarben gemalte kleine Landschaft. Diese ist sehr wirkungsvoll, wenn sie etwa ein bekanntes Motiv aus der Heimat oder Fremde darstellt. Auch wer gerade kein Künstler ist, mag sich an diese Malerei begeben; vorausgesetzt, daß er dafür Geschicklichkeit besitzt und auch vielleicht Rat einholen kann. Das Teebrett zeigt einen dunkelpolierten, hochaufstehenden Rand, von dem sich die Malerei ganz vorzüglich abhebt. Das zweite Tablett enthält unter Glas eine sehr fein abgetönte Kreuzsticherei, ein Blumenarrangement, das einen

sehr angenehmen Eindruck hervorruft. Feine, weiße Seide ergibt den Untergrund der Stickerei, die über weißen Stramin ausgeführt wird. Die Stiche dürfen nicht gar zu fest angezogen werden, um das sehr sorgfältig vorzunehmende Herausziehen des Stramins zu ermöglichen. Dies geschieht leichter, wenn man die fertige Stickerei zuvor für einen kurzen Augenblick über Dampf hält. Doch muß hierbei große Vorsicht angewandt werden. Das Tablett hat einen schwarzen, mit zwei glänzenden Griffen versehenen Rand, dessen Politur durch einfaches Abreiben mit einem leinenen Tuche stets erhalten bleibt.

Belchäftliches

Nach heute noch hält die Firma Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30 an ihrem von jeder geübten Beschäftigungstheorie, nämlich die Anschaffung von verschiedenen Gebrauchs- und Luxusartikeln selbst den Liebhabern zu ermöglichen. Dies geschieht in einer Weise, die in den meisten Fällen dem Verkäufer nicht die geringsten Kosten verursacht. Wer an die Firma schreibt, erhält kostenlos 100 verschiedene Ansichtskarten. Da die Karten allgemein gefallen, ist es für jedermann sehr leicht, diese in kleinen Bekanntheit zu verkaufen. Von dem Erlös sind der Firma Mk. 10,50 einzulösen, und man kann dann zugleich bestimmen, welcher Gegenstand aus der Geschenkliste, die der Verkäufer mit den Karten zusammen erhält, gewünscht wird. Die meisten erdichtene neue Geschenkliste ist trotz der allgemeinen Warenknappheit sehr reichhaltig. Enthält sie doch annähernd 100 Geschenke, bestehend aus den verschiedensten Gebrauchs- und Luxusartikeln, wie auch Musikinstrumenten und interessanten Besehstoffen. Viele dieser Gegenstände werden ohne Zahlung eines Mehrbetrages geliefert, es sind also einzeln und allein Mk. 10,50 von dem Erlös der Karte zu einzulösen. Die bereits erwähnt, enthalten in diesem Falle dem Verkäufer nicht die geringsten Ausgaben; er erhält das Gewünschte vielmehr vollkommen kostenlos. Es verjäume deshalb niemand, auf Grund der heutigen Nummer enthaltenen Anzeige, in der sich 100 Ansichtskarten und die Geschenkliste kommen zu lassen.

Bemeinnütziges

Spielkarten lassen sich folgendermaßen reinigen: Ein leinenes Tuch befeuchtet man mit einigen Tropfen Eau de Cologne und reibt damit die Karten leicht ab, läßt sie etwas trocknen und reibt dann mit einem andern Tuche nach. Durch das Nachreiben erhalten die Karten ursprünglichen Glanz und haben nun nahezu das Aussehen neuer Spielkarten.

Reinigen wollener Möbelbezüge. Man bereitet sich eine Lösung von Salmiakgeist in warmem Wasser, ungefähr für 30 Pfg. in acht bis zehn Liter Wasser, und fügt etwas Waschlauge hinzu. In diese Lösung taucht man eine laubere Kleiderbürste und bürstet nun kräftig das Sofa oder andere Polstermöbel. Es empfiehlt sich jedoch, sofort mit einem reinen Wischtuch trocken nachzureiben; man wird mit dem Erfolg zufrieden sein.

Farbige Gläser für Nachtlampen. Für die Nachtlampen im Schlafzimmer oder im Krankenzimmer farbige Gläser zur Dämpfung des Lichtes anzuwenden, ist sehr zu empfehlen, da direktes Licht störend auf die Augen wirkt, doch ist die Wahl der Farbe keineswegs gleichgültig. Rote Farben wirken oft unangenehm; manchen Menschen sind dagegen gelbe zuträglich. Von allen Farben dürfte die blaue vorzuziehen sein, da dieselbe in allen Fällen beruhigend wirkt.

Bei Lackieren auf Leimgrund werden die Arbeiten zuerst mit feinem Glaspapier geschliffen und dann mit dünner Politur getränkt; man kann dieselbe aber auch gleich mit Politur, Leinöl und Bimsstein schleifen und dann mit Spirituslack mittels eines Wattebauschs überstreichen; besser ist es, die Arbeiten nach dem Politurschleifen etwas trocknen zu lassen. Die bisher beschriebenen anderen Verfahren haben sich noch keineswegs in der Praxis bewährt.

Feine Holzarbeiten gegen Feuchtigkeit zu schützen. Man reibt die Gegenstände, nachdem sie gut ausgetrocknet sind, mit feinem Graphitpulver ein und bürstet sie dann ab. Besonders angezeigt ist dieses Verfahren bei Bildhauerarbeiten, Rahmen, Uhrgehäusen usw., welche an Wänden aufgehängt sind.

Handtücher 36,-
50-100cm ges., Köpfergew. Dtz. 19,-
Staubtücher 19,-
42-42cm, s. weich . . . Dtz. 16,50
Tellertücher 16,50
50-50cm, weiß u. blau Carreau
Dtz. 19,-
Scheuertücher 19,-
50-50, weich . . . Dtz. 10,60
Arbeiteranzug 10,60
bl. Köpfergew., Jacke u. k. Beinkl.
Hose 11,-
Brustumfang bezw. Schritt. angeben.
Arbeiterinnenanzug 41,-
Köpfergew., Jacke u. k. Beinkl.
Arbeiterinnenkleid 41,-
blau m. weißen Punkten, Rock 22,40M
Bluse 16,75 . . .
Schutzmäntel für alle Berufe
dunkelgrau 48,50M, Naturfarbe 46,50M
Männerschürze 6,25
100-100cm m. Band, Latz u. Gurt
Munitionsarbeiterinenschürze 6,25
75-70cm m. Latz u. Bänd. 5,-M
Alle Aufträge über 20 M franko.

Frauenwirtschaftsschürzen
blau o. Träger 5,80M, m. Träger 7,50M
dieselbe beedr. ohne Träger 7,20 M
mit . . . 8,20 . . .
Damenhausschürze 14,25M
90-115cm lang, schwarz o. Träger 14,25M
dieselbe Wiener Form, s. eleg. 19,50M
Blusenschürze 19,20M
schwarz mit Latz und Träger
Tändelschürze 16,-
schwarz 11,20 türkisch runde Form
Kleiderschürze mit Aermeln 28,- 31,- 34,- M
Knabenschürze 2,- bis 3,20 M per Stück
Mädchenschürze 4,40 bis 22,- M je nach Qualität,
Ausführung und Größe. Bei Bestellung
Länge und ungefähre Preis angeben.
Unterrock 20,80
blau mit weißen Streifen
Unterrock 24,35
schwarz, weicher Stoff
Kleiderrock 30,80
schwarzes, weiches, feines
Gewebe, hübsch. Kostümrock

Warum d. Weib am Manne leidit
Preis 2.70. O. A. Grambs, Sonneberg S.-M., Abt. G. G.

Bettwäsche Bereitung sofort. Aller und Geschlecht angeben. Auskünfte unentgeltl. direkt. Margonal, Berlin, Belle-Alliance-Straße 32.

Interessante Enthüllungen!
Handschriftdeutungen nach eingehender, ungezügelter Schriftprobe von wenigstens 20-25 Briefstücken. Zu durchschn. sofort beim Umgehung. Deutungsgelübde 3 M. inkl. Porto an Graphologe H. Knauss, Kolonietstr. 141.

Diebstahl! unmöglich, wenn Sie meinen verarmten Alarm-Selbstschuss-Apparat besitzen. Preis Mk. 12. Grobhartiger Erfolg! Der äußerlich billige Preis v. nur Mk. 12 schützt vor große Verluste u. bringt großartige Erlöse. Tägl. Quantitäten für gefasste Diebe. Propäpet für Wafsen-Loesche-Magdeburg.

Romane! Mit nur 5 Pfennig im Preise ermäßigt. Propäpet umsonst.

Novellen! Verlagsbuchhandlung Max Altmann, Leipzig.

100 Künstlerkarten
Weihn. u. Neuj. 4.50, 5.- u. 6.50 Mk., Landschafts-, Kopf-, Liebesk. 5.25 Mk., ff. Künstlerk. 6 M., ja Gravurkarten 6.25 Mk., 100 Feldpostkarte 2.50 Mk., 80 gute Briefbogen u. Couv. 4 Mk. Preisliste gratis. Iris-Verlag Recklinghausen 9, Westf.

Mädchen, die man nicht heiraten soll. 12. Aufl. 17. Aufl. 28. Aufl. 29. Aufl. Preis 2.70. O. A. Grambs, Sonneberg S.-M., Abt. G. G.

Lactin Sauger Deutsches Reichs-Patent
Ring-, Flaschen- u. Syphonsauger
mit Gebrauchsanweisung vom Kaiserin Augusta-Viktoria-Haus zur Bekämpfung d. Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche. Nach Gutachten der Direktoren Prof. Langstein und Prof. Finkelstein hygienisch einwandfrei, vollkommen geruch- und geschmacklos, weich, elastisch, nicht klebend, ohne jede Vorbereitung sofort verwendbar!
6 Stück nach Wahl M. 5.30 mit Verpackung u. Lieferung direkt an Pri 12 " " " " 10.- Porto bei Vorauszahlung zu folgenden Preisen 24 " " " " 19.50 sendg. des Betrages.
Nach 20 Pfg. mehr! Die Sauger werden nur in Paketen zu 6, 12 oder 24 Stück nach Wunsch sofort geliefert. Unter 6 Stück können nicht abgegeben werden.
L. Heumann & Co., Nürnberg 2, Postfach 109.

Menschen-Kennntnis auf Grund d. Handschrift. Mit 400 Schriftproben 280 Zeit. Eleg. geb. 9.90. O. A. Grambs, Sonneberg S.-M., Abt. G. G.

Reines Gesicht
rosige Frische, verleiht rasch u. sicher „Krem Italia“ Unübertroffen gegen Sommersprossen, Pickel, Rote, Rauheit und alle Hautunreinigkeiten. Tausendfach erprobt! Sichere Wirkung! Preis Mk. 3. H. Wagner, Cälin 67, Bismuthal-Straße 99.

Stottern K. Buchholz, Hannover. Lavestr. 67. Nur Gebelie gablen. Keine Atem- u. Sprechübungen.

Das Liebes-u. Geschlechtsleben des Menschen. Gebefest 5.25 Mark. O. A. Grambs, Sonneberg S.-M., Abt. G. G.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.

Dieder Liebesglück nicht kennen. (An beizener Weise.) Gebefest 2.25 Mark. O. A. Grambs, Sonneberg S.-M., Abt. G. G.

Ansichtskarten en-gros.
100 schw. 2.90, bunt. 3.80, Stebest. 4.80, künstlert., Landb., Blumen, Silhouett. 5.80, 800 vorfl. gem. 11.50, 100 Kartendr. 2.20, Rud. 2.50, humor. Kart. 3.90, Müfflebeadt. 1.80, 200 einf. Feldpost. 2.00, Geburtstagsk., Wein-, Neujahr. 6.80. Keine Gratismutter. Herbsverlag, Berlin, Sellenstr. 3, G.

Was beim Mann so hässlich ist. Jede Blätter aus dem Tagebuch einer Frau. Preis 2.70 Mark. O. A. Grambs, Sonneberg S.-M., Abt. G. G.

Strumpf-Garne
zu heutigen hohen Preisen versendet ohne Bezugschein von 3 Pfund an (Proben umsonst frei)
Erfurter Garnfabrik
Hofflieferant in Erfurt A. 23.

Postkarten
schöne Köpfe, Liebes-Serien, Landschaften, pat. humor., Brom-, Silber-Kriegsk. usw.
100 bunte
4 Mark
Feldmustersendg. 1 M. — Voreinsendg. E. J. Quenzel, Hamburg 24 Fa.

Unentbehrlich für die Hauschusterei:
Handnäähle mit Haken-nadel und Faden . . . 2.50
4 Nadeln, dünn, groß, mittel, gebogen . . . 1.20
1 Maladorheft mit 10 Nagel-orten . . . 2.-
6 halbrunde Garnier-Nadeln 0.90
10 Riemennadeln . . . 0.30
dfo. Faden, schwarz und grau . . . 0.90
Bei Voreinsendung für 8.- Mk. franko, Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Blitz Neuheiten-Vertrieb,
Königsberg 1. Pr. — Postschließfach 115.
Postschek Kösgg. 2538.

Zur Reparatur von Treibriemen
empfehle
Binderie aus edlem Leder
1-3 mm stark, 60 cm lang. Probefahrt Mark 30.- gegen Nachnahme.
Riemenfabrik B. Feix,
Sawennigen a. N. No. 81.

Wmsonst!
geben wir Ihnen nach Ihrer Wahl aus u. illustr. gross. Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung eines Mehrbetrages), wenn Sie für uns 100 Postkarten in Ihrem Bekanntheit verkaufen. Die Karten sind schön und leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko und die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann Mk. 10.50 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht. Besteller muß seinen Beruf angeben.
Walter Schmidt & Co.,
Berlin W. 30, 50.

Druck und Verlag der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich: Max Edelstein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

Zeitung Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.
Amtliches Veröffentlichungs-Blatt der Behörden in Nebra a. U.

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis

vierteljährlich 1,80 Mark pränumerando, durch
Boten 1,95 Mark, durch die Post 1,98 Mark,
durch die Briefträger frei ins Haus 2,16 Mark.

Gratisbeilagen:

Inseritionspreis
für die einseitige Anzeigenzeile 20 Pfg.,
3m Kreuze amtliche Anzeigen 20 Pfg., andere
Anzeigen 15 Pfg.
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.
Separate werden bis Dienstag und Freitag
10 Uhr angenommen.

Nr. 102.

Nebra, Sonnabend, 21. Dezember 1918.

31. Jahrgang.

Der 19. Januar

Wahltag für die Nationalversammlung.

Berlin, 19. Dez. Um die letzte Abendstunde kam der Reichskongress zur Abstimmung über die Frage, wann die Wahlen zur Nationalversammlung stattfinden sollten. Der weitestgehende Antrag, der den 16. März vorschlug, wurde zunächst zur Abstimmung gestellt. Dafür erhoben sich etwa 50 bis höchstens 75 Abgeordnete. Die gleiche Mehrheit stimmte dann für den 16. Februar. Am dritten Stelle stand zur Abstimmung der Antrag, die Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar erfolgen zu lassen. Er wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die Wahlen werden am 19. Januar 1920 stattfinden. Die Wählerliste wird am 1. Januar 1920 erstellt. Die Wählerliste wird am 1. Januar 1920 erstellt. Die Wählerliste wird am 1. Januar 1920 erstellt.

Das Friedensprogramm der Vereinigten Staaten.

München, 17. Dezember.
Ein vom Münchener Zentrum ausgehendes drahtloses Telegramm über das amerikanische Friedensprogramm, das vom Stabeschef verbreitet wurde, lautet folgendes:

Von Paris an alle
Das Friedensprogramm der Vereinigten Staaten.

In einer am Mittwoch in Baltimore abgehaltenen Rede erklärte der Marineflottenkommandant Daniels, der Vertreter der Vereinigten Staaten werden auf der Friedenskonferenz weder Land noch Entschuldigungen fordern. Es werden darauf bestehen, daß in Ausführung des Vertrags Maßnahmen getroffen werden, die den kleinen Nationen die gleichen Rechte zugestehen, wie den großen, und daß nichts aus dem Wege genommen werden muß, was einen neuen Krieg heraufbeschwören könnte. Wir zielen

Verteilung von Lebensmitteln auf Karten.

Auf Lebensmittelkarte B (blau) können demnach zur Verteilung auf Bezugsabschnitt 4: Getreide

5: Fleischnahrung oder Suppenzuzugabe

Für Karteninhaber: Die Stammlisten sind bis 24. Dezember d. Jrs. dem betreffenden Kleinhandl. bei welchem die Ware entnommen werden darf, vorzulegen.

Für Kleinhandl.: Die in Frage kommenden Bezugsabschnitte sind abzutrennen und bis 27. Dezember an die zuständigen Lebensmittelgeschäftsstellen einzuliefern. Dem Karteninhaber sind die Stammlisten nebst Quittungen über den abgehenden Bezugsabschnitt sofort wieder auszuhändigen. Die Quittungen werden erst bei der Abholung der Ware abgetrennt.

Für die Geschäftsstellen: Bis 29. Dezember ist die Zahl der leitenden Kleinhandl. des Bezugs eingetragenen Bezugsabschnitt dem Kreisamt in Querfurt schriftlich anzugeben. Auf Grund dieser Angaben erfolgt die Zusammenstellung der Ware.

Die vorstehend festgesetzten Termine sind pünktlich einzuhalten. Nachträglich abgegebene Abschnitte werden nicht befreit.

Querfurt, den 17. Dezember 1918.

Der Kreis-Ausfuß.

Bekanntmachung.

An Inhabern des bevorstehenden Weihnachtsfestes werden aus Kreispaarnissen 500 g Zucker auf den Kopf der Zivilbevölkerung zur Ausgabe gelangen. Die Marken hierfür, und zwar Marken zu 500 g, werden den Ortschöpfen des Kreises bereits in den nächsten Tagen zugewandt. Diese werden durch die Ausgabe der Marken sofort zu beginnen, damit die Verlangsberechtigten noch vor Weihnachten in den Besitz des Zuckers gelangen.

Anspruch auf die Sonderzuteilung an Zucker haben sämtliche Haushaltungsleiter für die Zahl ihrer Haushaltsangehörigen und alle alleinlebende Personen, soweit diese ihren häuslichen Wohlstand im Kreise Querfurt haben.

Keinen Anspruch auf die Sonderzuteilung haben:

- a) Kriegsgefangene und Wachmannschaften,
- b) Militärarbeitskräfte, ausgenommen solche Umlauber, die zum Zwecke ihrer Entlassung dauernd beurlaubt sind,
- c) Geist- und Schwankeitschancen, sowie Bäckereien und Konbitorien für ihren Gewerbebetrieb,
- d) alle nur vorübergehend anwesende Personen.

Kinder unter 1 Jahre erhalten die gleichen Marken, wie die übrigen Personen; sie haben also keinen Anspruch auf eine besondere Zuckerzulage bei der Sonderzuteilung.

Die Marken für die Sonderzuteilung verlieren mit dem Ablauf des 1. Januar 1919 ihre Gültigkeit; sie müssen also bis dahin in den Zuckerhandlungen eingetauscht sein.

Querfurt, den 18. Dezember 1918.

Betr. Hausfuß.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 1 der Bekanntm. (Kr. Bl. Nr. 251/18) wird hiermit weiter folgendes an Anträge von solchen Personen, welche genehmigt, wenn die Ortschöpfen denselben noch befindet, daß die Ortschöpfen ihre Karte für Querfurt, den 18. Dezember 1918.

Betrifft: Die Abgabe von Kommuna-Benkben

Durch Bekanntmachung vom 5. d. Mts. hat die Sochen auf die Freiliste gesetzt; es genießen also nunmehr

Überbri mach ich aber darauf aufmerksam, daß Freiliste genießen die dem Kreis für die mitwirkenden zwar ohne Bezugschein, aber nach wie vor nur gegen d im Auftrage des Kreisamtes ausgestellt Erlaubnis Auf den Erlaubnischeinen ist bei ihrer Ausstellung der Anmerkung enthalten, auf die Bezugscheinpflicht

Sie und nicht auf die Freiliste gesetzte Waren bedarf es auch weiterhin des Bezugscheines neben dem Die Ortschöpfen erfordere ich die unter Bezug No. 2029 A nach Vorstehendem zu verfahren, ebenso die mindereinstufige Bevölkerung zugelassen Kleinhandl Querfurt, den 18. Dezember 1918.

Schuhweck für landwirtsch.

Dem Kreisamtsfuß haben 85 Paar garantierter für die landwirtschaftliche Bevölkerung zum B Größen zur Verfügung: 34 Paar No. 27, 32 Paar B Bestellungen hierauf sind binnen längstens 8 Tagen d einzuweisen.

Querfurt, den 14. Dezember 1918.

auf gesunde Maßnahmen und auf vollkommene Garantien für die Freiheit, sowie auf Errichtung eines Volksbundes und von Schiedsgerichten hin, die die Macht haben sollen, Entschuldigungen durch Gewalt zu unterdrücken, die bei allen Völkern Sicherheit gegen die Kriegsgefahr gewährleisten und die es ihnen erlauben soll, für ihre eigenen Interessen und für die Förderung ihrer Wohlfahrt zu arbeiten.

Die deutschen Verluste im Weltkrieg.

Die Reichs-parlamentarischen Nachrichten geben über die Gesamtverluste der deutschen Verluste bis zum 30. November 1918 die folgenden aufschlüssigen Zahlen: 1.600.000 Tote, 203.000 Vermisste, 618.000 Gefangene, 406.400 Verwundete.

58.500 deutsche Offiziere gefallen.

58.500 Offiziere gefallen. Die Zahl der vermissten, erblindeten und siechen deutschen Offiziere übersteigt die Zahl 200.000; unter ihnen sind 10.000, die mehr als fünfmal verwundet wurden.

Solfs Nachfolger.

Berlin, 17. Dez. Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, hat Geheimrat Simon im Ausschrichtigen Amte die meiste Aussicht, Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Solfs zu werden.

Waffenüberlegung der ehemaligen deutschen Balkan-Armee.

Budapest, 17. Dez. Heute nachmittag ist Generalfeldmarschall v. Mackensen mit seinem Stabe in Feß, dem Schloße des Grafen Karoly, dicht bei Budapest interniert worden. Er wurde auf der Durchreise in Budapest angehalten und es fand beim Militärpräsidenten eine Konferenz statt, bei der dem Feldmarschall eröffnet wurde, daß Ungarn auf Wunsch der Franzosen ihn und seine Truppen internieren müßte. Mackensen wurde darauf zusagevoll nach Feß überführt. Die noch in Ungarn befindlichen Truppen werden in einem Internierungslager westlich von Budapest interniert.

Die Wahlen zur Nationalversammlung im Regierungsbezirk Merseburg.

Als erste der Listen ist die der Sozialdemokratie auf dem Blatte erschienen. In einer Sitzung der Vertreter der Wahlkreise wurden folgende Personen aufgestellt: Kumer, Raute, Koenen, Dummel, Frau Müller, Menzel, Hildebrandt, Fr. Alke, Banke. Für die Wählerliste in Stadt und Land dürfte es interessieren, daß alle in Aussicht genommenen Kandidaten zur sog. unabhängigen Sozialdemokratie gehören!

50 Milliarden Kriegsabgabe.

Der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Schiffer hat in seiner jüngsten großen Rede bereits Mitteilung von der beschlossenen großen Kriegsabgabe gemacht. Wie wir erfahren, wird der Betrag dieser Vermögensabgabe auf 30 bis 50 Milliarden Mark geschätzt.

Bermischtes.

Nebra, 19. Dez. Bei der am 17. Dezember stattgefundenen Treibjagd des Ritterguts Nebra wurden von 11 Schützen 251 Hahnen erlegt. Davon sind an die Stadt zur Verlosung 54 Stück gekommen. Die übrigen Hahnen sind auf die Städte und Landgemeinden durch die Kreisbildstelle verteilt worden.

Vor der völligen Einschränkung des Personenzuges. Aus Berlin wird uns gemeldet: Infolge der Ablieferung des rollenden Materials gemäß den Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages mußte eine weitgehende Beschränkung des Verkehrs eintreten, und es ist mit der völligen Einstellung des Personenzuges demnächst zu rechnen.

Abfassung des Einjährig-Freiwilligenrechts. Wie wir aus dem Kriegsministerium erfahren, steht schon in den nächsten Tagen die Ausgabe einer Verordnung bevor, durch die das Freilich vollständig aufgehoben wird.

Der Regierungsbezirk Merseburg bildet bei den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung den 13. Wahlkreis. Der Regierungsrat hat zum Wahlkommissar in diesem Gebiete den Regierungsrat Dr. Knoblauch in Merseburg, zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Boigt ernannt.

Neue Vorschriften der Gerichtsvollzieher bei zwangsweiser Räumung der Wohnungen. Unbefugter, der von der Kreisregierung geplanten weitestgehenden Einschränkung der Zwangsvollstreckung gegen Kriegsteilnehmer hat der Justizminister Dr. Rosenfeld mit Rücksicht auf die herrschende Wohnungsnot für Preußen angeordnet, daß die Gerichtsvollzieher vor der zwangsweisen Räumung von Wohnungen ohne Unterbrechung, ob es sich um Kriegsteilnehmer handelt oder nicht, in allen Fällen, in denen die Wohnmöglichkeit der aus der Wohnung zu entfernenden Personen bei der Ortspolizeibehörde zu ermitteln haben.

Laucha, 16. Dez. Der falsche „Skandinavien“ ist gefaßt. Auf die Bekannmachung unserer Polizeiverwaltung hin, daß der Schmiedler, der vorerhalten hier das Fertigengezeug erwarb, wahrscheinlich auch ein anderes sein Talent betätigen würde, wurde nach diesem Herrn „Selbmebel“ in der Umgegend gestiftet. Schon heute gelang seine Festnahme durch das Amtsvorlehenamt in Gleina. Der Herr „Selbmebel“ nahm sich seine Ergänzungsstücke freiwillig ab und wurde vom Substanzrat nach Naumburg abgeholt. 450 Mark hat er nach seiner Festnahme noch in der Wohnung des Amtsdieners in Gleina hinter einem Beben versteckt. Sie wurden aber aufgefunden und abgeliefert.

Kirchliche Nachrichten.

4. Advent.

Es predigt um 10 Uhr:
Herr Pfarrherr Schwelger.
Getauft: Am 18. Dezember Kurt Otto Richard Auwörth.

Betr. Tanzlustbarkeiten.

Unter Aufhebung unserer Anordnung vom 4. d. Mts. (Kr. 247 des Kreisblattes) wird folgendes bestimmt:

- a) Tanzlustbarkeiten können von jetzt ab wieder stattfinden, sie bedürfen der Genehmigung der Ortspolizeibehörde, welche nicht mehr als monatlich einmal für jedes Lokal die Erlaubnis erteilen darf.
- b) Keine Tanzlustbarkeit darf über die allgemeine Polizeistunde ausgedehnt werden.
- c) Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Querfurt, den 17. Dezember 1918.

Der Arbeiterrat für den Kreis Querfurt.

S. A. 93. Behrendt.

Bekanntmachung.

Die Vollmiltcherzeugung ist gegenwärtig soweit zurückgegangen, daß für Kranke und ältere Leute die bisher gelieferte Milch in derselben Menge vorläufig nicht mehr gegeben werden kann. Sobald sich die Verhältnisse besser gestalten, wird wieder mehr Milch geliefert werden.

Nebra, den 18. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Ausgabe der Zuckermarken für die Sonderzuteilung

Querfurt, den 21. d. Mts. in Preußisches Sol in alphabetischer Reihenfolge von 8—10 Uhr vormittags gegen Vorlegen des Zuckerscheines. Marken werden nachträglich nicht ausgegeben.

Nebra, den 20. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Gebser & Co. :: Bankgeschäft

Telegramm-Aufschrift: Gebserbank, Naumburg/ale
Fersprecher Nr. 41. Naumburg a. S.
Gr. Marienstr. 13. Reichsbank-Giro-Konto.
Post-Scheck-Konto.
Leipzig 14949.

Eröffnung von
laufenden Rechnungen,
Scheck- und Depositen-Konten.

Verzinsung der Guthaben mit
4 bis 4 1/4 %

je nach Vereinbarung.

Zahnpraxis. Sprechstunden in Roßleben

täglich.
Hauf, Dentist.

Empfehle
alle Sorten
zum Anschlachten, prima Schlachthofware,
auch nehme noch

Hauschlachtungen

an Ernst Maul, Breitestr. 57.

Carbid verkauft

Berthold Brückner, Reinsdorfstraße.

Frozeß-Vertreter Glas,
veredelter u. öffentl. angestellter Vertreter
in Wiehe a. U.

Die nächste Nummer des
„Nebraer Anzeiger“ erscheint des
Weihnachtsfestes wegen Dienstag
Vormittag. Inseerate für die Nummer
werden bis Montag nachmittag
5 Uhr erbeten.